

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Band: 21 (2016)

Heft: 3

Rubrik: Vereinsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsmitteilungen

Burgenfahrt ins Burgund 6.–10. Juli 2016

Dass die Reise, kaum ausgeschrieben, bereits ausgebucht war, versteht sich von selbst, wenn man weiss, wer sie organisierte und leitete. Die Angebote unseres Vorstandsmitglieds Peter Niederhäuser sind längst zum Inbegriff spannender Mittelalterangebote geworden. Schon seit einiger Zeit beschäftigte sich der Vorstand mit dem Vorschlag, endlich die experimentelle Burgenbaustelle von Guédelon im Burgund zu besuchen. Allein die lange Anreise schreckte uns bisher ab: über fünf Stunden Busfahrt für einen Besuch dieser berühmten Baustelle schien nicht gerechtfertigt, zumal wir auch nicht sicher waren, ob wir unseren Mitgliedern damit einem Disneyland-Event und uns damit der Kritik aussetzen würden. Peter Niederhäuser bot den Ausweg an, indem er vorschlug, das in Entstehung begriffene Guédelon mit hervorragenden Originalen – Burgen, Städte, Kirchen und Klöster – rund um die Geschichte Burgunds und seiner bedeutenden Herzöge zu umgeben. Der Rat wurde umgesetzt; vom 6. bis 10. Juli reisten 28 Kulturinteressierte ins Burgund. Ein erster Halt bescherte nicht



nur einen Steilpass zum Einstieg in die burgundische Kulinarik, sondern auch den Besuch der Salinen von *Salins-les-Bains*, die wohl von Zisterziensermönchen angelegt wurden, bis 1963 in Betrieb waren und 2009 in die Liste des Weltkulturgutes der UNESCO aufgenommen wurden. Weiter ging es quer durchs Burgund mit unüberbietbaren spannenden Einführungen durch den

Reiseleiter zum ersten Hotel in Avallon, Ausgangspunkt für die nächsten drei Tage.

Am zweiten Tag stand das Burgstädtchen von *Druyes-les-Belles-Fontaines* hoch über der Druyes-Quelle auf dem Morgenprogramm. Die Kastellanlage wird heute von einem Verein enthusiastisch betreut – dementsprechend war auch die Führung – und ist mit einem malerischen, verträumten Städtchen verbunden; man gewinnt den Eindruck, die Zeit sei irgendwann im 18. Jh. stehen geblieben. Am Mittag erreichten wir *Guédelon*, wo wir eine hervorragende wissenschaftliche Führung durch eine deutsche Mitarbeiterin erhielten – kein Wunder, wie sich bald herausstellte: Sie hat bei Barbara Scholkmann in Tübingen studiert. Was sich da seit der Baubewilligung ans Initiativkomitee im Jahre 1997 alles im ehemaligen Steinbruch unter dem Motto «ils bâtissent un château fort» / «Eine Burg wird gebaut» getan hat, ist höchst erfreulich. Auch Kritiker der Reenactement-Szenerie wie der Schreibende waren positiv überrascht: Steinhauer-Atelier, Maurer, Zimmerleute, Schmiede, Dachziegelbrenner, Fuhrleute, Kalkbrenner, Seilmacher, Färberei und Spinnerei, alles nachvollziehbar, didaktisch gut aufbereitet und





trotz über 300'000 Besuchern, davon rund 80'000 Schüler, sehr authentisch: chapeau! Einziger Kritikpunkt nach wie vor die Dokumentationsseite. Gerade Misserfolge sind in der experimentellen Archäologie unbedingt sorgfältig zu analysieren und zu dokumentieren. Sie bilden einzigartige Mustersituationen und Erklärungen, z.B. der Wassereintrich über dem nicht richtig geschützten Gewölbe bis zum Dachwerkeinbau; wie sehen Frostschäden aus, deren Ursache wir en détail kennen?

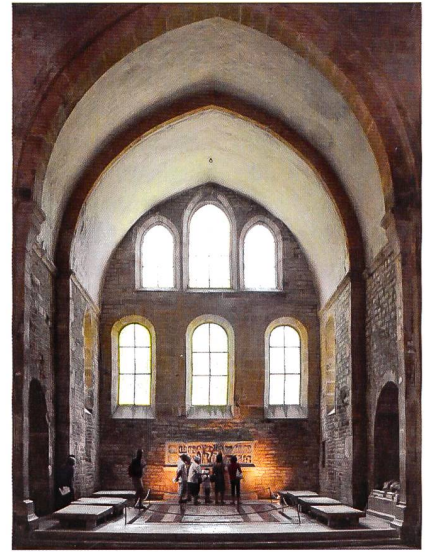
Wer architekturgeschichtlich nicht ganz auf seine Rechnung gekommen war, vergass alles beim kurzen Zwischenhalt in der Wallfahrtskirche des 11. Jh. von *Vézelay* (seit 1979 UNESCO-Welterbe).

Freitags gings nach *Fontenay* – zum nächsten Objekt auf der Welterbeliste der UNESCO. Die ausserordentlich unversehrt erhaltene zweite Tochteranlage des Mutterklosters Clairvaux war 1118 von Bernhard von Clairvaux gegründet worden. Aus der mönchisch-meditativen Stimmung des wasserreichen Kloster-ales wurden wir jäh herausgerissen am Tatort der Schlacht von *Alésia*, wo unser Schweizer Stararchitekt Bernhard Tschumi 2012 einen eindrücklichen Rundbau als Visitors Center errichtet hat – ein denkwürdiger Platz der Erinnerung an die Niederlage des Galliers Vercingetorix im Jahre 52 v. Chr.

Vorbei an der Wasserburg Posanges erreichten wir ein Kleinod des hochgotischen Kirchenbaus im Burgund: die Kirche *Saint-Thibault*, deren Chor als

eines der vollkommensten Bauwerke der 2. Hälfte des 13. Jh. in Burgund gelten darf.

Am Samstag hatten uns unsere keltischen Vorfahren wieder fest im Griff: Der Besuch von *Bibracte* gehört für Schweizer zu den «musts» der Region, auch wenn der zweistündige Gang durch die Ruinen- und Grabungsstellen übersäte Waldung mancherlei Fragen offenliess. Die Weiterfahrt nach *Tournus* mit der Kirche *Saint-Philibert*, einem der zentral wichtigen «Schulbauten» der europäischen Romanik, wurde unterbrochen mit Zwischenhalten in *Couches*, einem spätmittelalterlichen Herrnsitz, mit eher unterdurchschnittlicher Führung und anschliessender Weindegustation. Beides war im Anblick des phänomenalen Abendessens im Nu vergessen. Am Sonntag führte uns Peter Niederhäuser zwei besondere Leckerbissen vor: im morgendlichen Erwachen das verschlafene spätmittelalterliche Burgstädtchen mit Ruine *Brancion* sowie – mit hervorragender Führung durch den Schlossherrn persönlich – die Schlossanlage von *Germolles*, die, um 1400 als zeitgemässe Residenz der Herzöge von Burgund errichtet, mit teilweise originaler Innenausstattung aus der Zeit der Herzogin Margarethe von Flandern (Ausbau 1382–1402) erhalten ist, insbesondere Gründekorationen mit dunkelgrünen Blumen und weiss ausgearbeitetem



Buchstabendekor «M» und «P», und am Cheminée findet man Skulpturen keines Geringeren als Claus Sluter.

Tief beeindruckt traten wir nach nochmaligem Genuss eines kulinarischen Höhepunktes (Restaurant *L'Annexe des chais* in *Givry*) die Rückreise an. Herzlichen Dank allen Teilnehmenden für die vielen guten Gespräche unterwegs und selbstverständlich ein dreimaliges Hoch an Peter Niederhäuser.

Daniel Gutscher, Präsident



89. Jahresversammlung des Schweizerischen Burgenvereins Schwyz, 27./28. August 2016

Die Veranstaltung begann am späten Vormittag mit der Mitgliederversammlung im Saal des Bundesbriefmuseums in Schwyz. Die 33 anwesenden Mitglieder bestätigten jeweils zügig und einstimmig die ordentlichen Traktanden (Jahresbericht, Rechnung, Bilanz und Budget). Auf Vorschlag des Vorstandes wurde mit Akklamation Valentine Chaudet als neues Vorstandsmitglied gewählt. Sie ist freiberufliche Bauforscherin (archéologue du bâtiment) in Lausanne und ist unseren Mitgliedern bereits durch mehrere Texte in der Zeitschrift MITTELALTER bekannt. Wir hoffen, auf diese Weise mehr Interesse in der Romandie zu erhalten.



Nach der Mitgliederversammlung führten Valentin Kessler und Annina Michel in zwei Gruppen durch das vor zwei Jahren neu eingerichtete Bundesbriefmuseum. Das Staatsarchiv Schwyz hat die einzige komplette Sammlung aller ausgestellten Verträge, die das Bündnis der Alten Eidgenossenschaft zusammenhielten. Beim Betrachten der schematischen Übersicht (wer mit wem, nie alle) wundert man sich, dass das über fast 500 Jahre funktionierte.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Mythenforum in Schwyz starteten wir einen Rundgang durch den Flecken beim Haus zu Bethlehem. Die im Heft 2016/2



dargestellte Entwicklung von 1287 d an wurde am Objekt nochmals erläutert. Der Weg führte weiter an den Hettlinger-Häusern vorbei zum Haus Ab Yberg. Dort betrachteten wir im ebenerdigen Gartensaal eine reichhaltige Régence-Stuckdecke von 1719. Als Vergleich dazu besuchten wir zum Schluss den Gartensaal im Haus Reding (an der Schmiedgasse), der um 1890 in Anlehnung an Ausstattungen aus der Epoche Louis XIV entstand.

An der Sonntagsexkursion mit Start in Arth-Goldau beteiligten sich 28 Mitglieder und Gäste. Auf der Fahrt zur «Gesslerburg» (Burg zu Küssnacht) nutzte Dr. Heinrich Boxler (ehem. Präsident des Vereins) die Gelegenheit, ausführlich die Geschichte und die Mythen, die zu dieser Burg gehören, zu erläutern. Auf der

Weiterfahrt besuchten wir kurz noch die berühmte «Hohle Gasse» – nach der Gesslerburg ein weiterer legendärer Ort aus der Gründungsgeschichte der Eidgenossenschaft. Danach erreichten wir die Insel Schwanau. Zu Füssen der Burg ruine genossen wir das gemeinsame Mittagessen und gedachten kurz der Gemma von Arth, deren Freitod den Anlass zur legendären Zerstörung der Burg auf der Insel gab.

Den Abschluss der Exkursion bildete der Besuch der Burg ruine Hünenberg. Dort erläuterte uns Gabi Meier Mohamed die Baugeschichte, die sie zuvor in Heft 2016/2 bereits dargelegt hatte. In angeregter Diskussion konnten am Objekt einige Fragen geklärt werden.

Thomas Bitterli



Vorstand für das Vereinsjahr 2016

Präsident:

Dr. Daniel Gutscher
Münstergasse 62
CH-3011 Bern
+41 31 971 68 77
+41 79 652 24 35
gutscher@bluewin.ch

Vizepräsidenten:

Hansjörg Frommelt
Landesarchäologie
Messinastrasse 5
FL-9495 Triesen
+423 236 75 31
hansjoerg.frommelt@llv.li

Flurina Pescatore, lic. phil.
Denkmalpflegerin des Kantons
Schaffhausen
Planungs- und Naturschutzamt
Beckenstube 11
CH-8200 Schaffhausen
+41 52 632 73 38
flurina.pescatore@ktsh.ch
(ab 30.8.2015)

Quästor:

Dr. iur. Martin Baumgartner
Treuhandgesellschaft BK&P
Postfach 2100
CH-8022 Zürich
+41 44 213 69 69
m.baumgartner@bkpzh.ch

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Armand Baeriswyl
Archäologischer Dienst
des Kantons Bern
Brünnenstrasse 66
Postfach 5233
CH-3001 Bern
+41 31 633 98 22
armand.baeriswyl@erz.be.ch

Gaëtan Cassina
Prof. honoraire UNIL
Case postale 117
CH-1963 Vétroz
+41 79 360 53 38
gaetan.cassina@unil.ch

Valentine Chaudet
Av. d'Echallens 115
CH-1004 Lausanne
+41 21 624 89 02
+41 79 794 61 77
valentine.chaudet@gmail.com
(ab 27.8.2016)

Dr Elisabeth Crettaz
CASTELARCH
Passage Cour Robert 5
CH-1700 Fribourg/Freiburg i. Üe.
+41 26 321 30 21
+41 79 757 48 02
elisabeth.crettaz@bluewin.ch

Ursina Jecklin-Tischhauser, lic. phil.
Amt für Kultur Graubünden
Archäologischer Dienst
Loëstrasse 26
CH-7001 Chur
+41 81 257 48 54
ursina.jecklin@adg.gr.ch

Peter Niederhäuser, lic. phil.
Brauerstrasse 36
CH-8400 Winterthur
+41 52 213 26 72
p.niederhaeuser@sunrise.ch

Neuerung im Veranstaltungsangebot

Der Burgenverein hat seit je neben den Jahrgaben in Buchform und dem Mitteilungsblatt auf einen dritten Pfeiler in seinem Angebot an die Mitglieder gesetzt: die Vermittlung aktueller Forschungsbefunde vor Ort. Kernangebot bildet die im Rahmen der Generalversammlung angebotene Exkursion zu Objekten in der Tagungsregion. Zweites Angebot sind die vorab in der wärmeren Jahreszeit angebotenen Exkursionen zu Burgen, die aktuell Anlass zu Forschungen oder Restaurierungen geben, geführt zumeist durch die örtlichen Verantwortlichen Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schafter. Schliesslich galt die Vortragsreihe an der Universität Zürich im Wintersemester der Präsentation aktueller Forschungsergebnisse durch Fachleute aus den «mittelalterlichen» Disziplinen. Ein ähnliches Angebot offerieren die Burgenfreunde beider Basel (www.burgenfreunde.ch).

Gestützt nicht zuletzt auf die Mitgliederbefragung im 2014 hat der Vorstand nun eine Auslegeordnung gemacht. Wie an der Generalversammlung in Schwyz angedeutet, möchten wir nicht nur ein attraktives, sondern auch ein geographisch breiter abgestütztes Angebot bieten. Insbesondere die romanische Schweiz – von der italienischen Schweiz ganz zu schweigen – kommt in unserem

Mitgliederbestand, aber auch in unseren Aktivitäten, zu kurz. Der rätoromanische Raum ist erstaunlich gut vertreten – was bei der Vielzahl der dortigen Burganlagen auch wenig verwundert.

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, deren Mitglied wir sind, hat eine Initiative gestartet, die in die gleiche Richtung zielt: eine verstärkte Zusammenarbeit mit Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen. Erste Resultate dieser Bestrebungen sind die Vorträge im Rahmen «la Suisse existe», wo wir zusammen mit der Nationalen Informationsstelle für Kulturerbe NIKE einen Vortrag im Schloss Holligen in Bern anboten, oder die jüngst durchgeführte Spiezer Tagung,

Vereinsmitteilungen

die wir mit Archäologie Schweiz und der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte sowie der Stiftung Schloss Spiez organisierten und die mit 130 Teilnehmenden sehr erfolgreich war.

Der Vorstand hat aufgrund dieser ersten positiven Versuche beschlossen, unser Angebot in diese Richtung auszubauen: Statt Einzelvorträge im Rahmen einer auf Zürich konzentrierten Reihe sollen gesamtschweizerische Veranstaltungen Vorträge mit Führungen am Objekt

verknüpfen und so einen attraktiven Einblick in aktuelle Themen bieten. Wir erstreben neben einer engen Zusammenarbeit mit Zürich, wo der Kontakt mit der Lehrstuhlinhaberin für Mittelalterarchäologie, Prof. Carola Jaeggi, selbstredend sehr gut funktioniert, auch den Austausch mit den Universitätsstandorten Basel, Bern, Fribourg, Lausanne und Genf bzw. mit den historischen Vereinigungen in den Regionen. Konkret planen wir Fachvorträge sowie den an-

schliessenden Besuch eines Gebäudes. Gespräche mit den entsprechenden Nachbarvereinen sind angelaufen. Wir sehen die Angebote im Moment noch als Testphase, in der wir selbstverständlich Wünsche und Hinweise von unseren Mitgliedern gerne entgegennehmen. Zwei konkrete Angebote stehen bereits fest, und ein drittes ist für den nächsten Frühling in Vorbereitung.

Daniel Gutscher, Präsident

Freitag, 21. Oktober 2016

Amsoldingen BE

Führung durch die Kirche Amsoldingen / Burgenbau im Mittelalter

Kirche Amsoldingen, 19 Uhr

Unser Vorstandsmitglied PD Dr. Armand Baeriswyl wird in einem Vortrag und anschliessender Führung über seine Forschungen zu Amsoldingen und zur Jagdburg in Höfen berichten. Der Anlass wird in Zusammenarbeit mit der Vereinigung «Pro Jagdburg» durchgeführt; diese wird kurz über die Sanierung der Burg zu Stocken «Jagdburg» in den Jahren 2017/18 berichten. Ausklang mit Apéro im Kirchgemeindehaus.

Facebook: Pro-Jagdburg Stocken-Höfen

Samstag, 12. November 2016

Fraumünster Zürich

Krypta unter dem Fraumünster

Am Münsterhof, beim Eingang zum Fraumünster, 10.15 Uhr

Der Stadtarchäologe Dölf Wild stellt uns die mittelalterliche Abtei, eine königliche Gründung, und die neu zugängliche Krypta mit den Resten der karolingischen Kirche vor. Dort werden jetzt die Resultate der Untersuchungen der letzten Jahre präsentiert und ermöglichen so einen neuen Blick in den die Geschichte Zürichs prägenden Klosterbau, war doch die Äbtissin lange Stadtherrin der Limmatstadt. Keine Anmeldung erforderlich.

Voraussichtlich im Mai 2017 wird unser neues Vorstandsmitglied Valentine Chaudet aktuelle Bauuntersuchungen in der Altstadt von Lausanne vorstellen.